

Lernort Bauernhof - eine neue Einkommensalternative?

Die Antwort gleich vorweg - eine echte Einkommensalternative bietet Lernort Bauernhof eher selten. Gibt es ein neues Angebot auf den Höfen? Bei vielen schon, aber "so etwas gab's doch schon immer, oder?" Lohnt es sich oder sollte man besser die Finger davon lassen nach dem Motto "unbezahlte Arbeitsstunden haben wir schon genug im Betrieb".

Maria Caesar vom Team Einkommensalternativen der Landwirtschaftskammer stellt das Projekt Lernort Bauernhof in Rheinland-Pfalz vor.

Zur Historie

Die Tore öffnen für Betriebsbesichtigungen war und ist für viele Landwirts- und Winzerfamilien immer noch Ehrensache. Oftmals werden sie angefragt von interessierten Gruppen, Berufskollegen, Landfrauen, Studierenden aus anderen Regionen/Ländern, die sich auf einer Lehrfahrt anschauen möchten, wie es "die anderen" machen. Gefragt für Betriebsführungen sind meist Betriebe, die neu investiert haben in Gebäude, Technologien oder völlig neue Betriebskonzepte und somit etwas Besonderes vorzuweisen haben.

Vielen Betriebsleitern/-innen macht es sichtlich Spaß, ihre Betriebe vorzustellen, wertvolle Tipps und Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag weiter zu geben. Vereinzelt bieten Betriebe schon seit vielen Jahren auch Führungen und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an. "Wir haben Kinder auf dem Hof, solange ich denken kann", sagt eine Bäuerin aus der Nähe von Trier. Tatsächlich gibt es Kindergärten, die mit mehreren Generationen bei "Bauer Hans" waren. Gerade die Erntezeiten sind hier sehr beliebt, so haben sich Selbstpflückaktionen (z.B. Erdbeeren, Äpfel) für Besucher aller Altersstufen entwickelt. Die Vorbereitung zum Erntedankfest wurde schon immer gerne zum Anlass genommen, auch die Erzeuger der Lebensmittel ins Blickfeld zu nehmen.

Das Projekt Lernort Bauernhof (LOB)

Seit 2009 gibt es in Rheinland-Pfalz ein Projekt, das allen derartigen Aktivitäten einen Namen gibt: Lernort Bauernhof. Das Besondere daran ist, dass hier landwirtschaftliche Betriebe als außerschulische Lernorte aktiv werden, d.h. die Betriebsleiter/-innen haben sich qualifiziert und bieten pädagogische Lerneinheiten für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen an.

Alle interessierten Landwirte, Winzer und Gärtner konnten und können sich anschließen. Viele Betriebe haben ihre Angebote für Kindergärten und Schulen intensiviert, einige haben richtig Geld in Räumlichkeiten und Ausstattung gesteckt. Sie haben zudem Zeit und Geld in eine entsprechende Fortbildung investiert.

In den Jahren 2012 bis 2015 wurde dieses Projekt mit EU - Mitteln und mit Unterstützung des Landes RLP gefördert. Die Anzahl der im Projekt mitwirkenden Betriebe stieg deutlich an. Seit Mitte des letzten Jahres stehen nur noch Landesmittel für das Projekt zur Verfügung.

Jahr	Anzahl der LOB-Betriebe
2009	45
2010	45
2011	48
2012	63
2013	64
2014	69
2015	73

In dem Projektzeitraum 2009 bis Mai 2015 haben rund 1.400 Schulklassen die außerschulischen Angebote auf rheinland-pfälzischen Bauern- und Winzerhöfen wahrgenommen. Insgesamt haben etwas mehr als 23.000 Schüler/-innen Einblicke in die Landwirtschaft und einen Bezug zur Herkunft der Lebensmittel erhalten. Dabei sind die vielen guten Kontakte von Betrieben zu Schulen, Jugendherbergen u. dgl. nicht mit gezählt, die es unabhängig von dem Projekt LOB im Land gibt.

Die Projektförderung hat zum Ziel, die Betriebe gerade in der Anfangsphase ihrer außerschulischen Maßnahmen finanziell zu unterstützen. Für die einzelnen Unterrichtsbesuche gibt es einen Betrag von 100,00 € als Zuschuss, hierzu muss jeder Termin zuerst angemeldet und im Nachgang beurteilt und abgerechnet werden. Die Schulklassen selbst müssen immer einen Eigenanteil beisteuern, deren Höhe regeln die Betriebe individuell.

Die Mitwirkenden im LOB- Projekt

- Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten RLP
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau RLP
- Ministerium für Bildung RLP
- Landwirtschaftskammer RLP
- Pädagogisches Landesinstitut RLP
- Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen
- Stiftung Ökologie und Landbau
- LandFrauen Rheinland-Pfalz
- Bauern-und Winzerverbände Rheinland-Pfalz
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum

Das Projektmanagement für LOB ist an der Landwirtschaftskammer angesiedelt. Hier wird die Homepage geführt, auf der alle Betriebe sich und ihre Angebote vorstellen. Die Schulen, Lehrkräfte und Schüler/-innen können sich ihre Betriebe thematisch auswählen und Kontakte aufnehmen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt

Zum einen ist eine zweitägige Grundmodulschulung zu absolvieren, die wichtige Hinweise beinhaltet im Hinblick auf den pädagogischen Umgang mit den Schulklassen, aber auch Information zu rechtlichen Fragen wie Versicherungsschutz, wirtschaftliche und steuerliche Aspekte. Zum anderen muss sich jeder Betrieb schriftlich mit Hilfe eines Erfassungsbogens bewerben, in dem er darlegt, wie der Betrieb aufgestellt ist und welche Themen und Aktivitäten für die Schulbesuche angeboten werden. Über diese Bewerbung entscheidet ein Steuerungsgremium der o.g. beteiligten Institutionen. Nach der Aufnahme in das Projekt sind alle LOB-Betriebe verpflichtet, an einer jährlichen Fortbildung teilzunehmen. Diese wird als Angebot für außerschulische Lehrkräfte vom Bildungsministerium gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut (PL) durchgeführt.

In Rheinland-Pfalz ist seit dem laufenden Schuljahr 2015/16 das Thema Landwirtschaft in den Lehrplänen der Klassenstufen 5-6 mit 20 Unterrichtsstunden im Fach Gesellschaftslehre verankert. Aber auch andere Schulfächer zeigen Anknüpfungsmöglichkeiten zur Landwirtschaft: Sachkunde, Biologie, Chemie, NAWI oder Geschichte. Das PL bietet hierzu diverse Lehrerfortbildungen, die teilweise auch auf LOB-Betrieben stattfinden. Dadurch haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, landwirtschaftliche Betriebe mit deren pädagogischen Angebote als außerschulische Lernorte kennen zu lernen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung - kurz BNE - wird in der rheinland-pfälzischen Bildungspolitik sehr gefördert, Lernort Bauernhof ist ein offiziell anerkannter außerschulischer Lernort, andere gibt es z. B. im Wald-/Forstbereich oder der Abfallwirtschaft. Ganz konkurrenzlos ist die Landwirtschaft also nicht.

Im Rahmen der Projektförderung gab es für die Praktiker eine zusätzliche, freiwillige Qualifizierung zum/zur **Bauernhofpädagogen/-in**, sie verlief in 4 Modulen à 3 Tage. Bisher haben 43 Personen aus Rheinland-Pfalz dieses Zertifikat erhalten. Es wird derzeit angestrebt, diese wertvolle Qualifizierung über ein neues EU-Projekt wieder anzubieten.

Was motiviert den Berufsstand?

Viele landwirtschaftliche **Betriebe wollen informieren**, Transparenz bieten, wollen zeigen, wie sie gesunde regionale Lebensmittel für eine gesunde Ernährung erzeugen. Das Image der Landwirtschaft in der Bevölkerung ist leider eher negativ geprägt durch etliche Lebensmittelskandale. Dem gegenüber steht die Lebensmittelindustrie mit vielversprechenden Werbeaussagen und klaren wirtschaftlichen Interessen. Und mittendrin ist ein hilfloser, überforderter Verbraucher, dem der Bezug zu "Ackerbau und Viehzucht" völlig abhanden gekommen ist und dem Lebensmittelverschwendung vorgeworfen wird.

Deshalb wollen die Landwirte und Winzer die Vorstellung der Verbraucher und insbesondere der Kinder und Jugendlichen von regionaler Landwirtschaft ins rechte Licht rücken und zur **Wertschätzung heimischer Lebensmittel** beitragen. Sie gestalten ganze Vormittage oder Schultage mit den Schulklassen. Manche Schulklassen kommen mehrere Mal im Jahr, um die unterschiedlichen Vegetationszeiten zu erleben. Die Schüler/-innen dürfen mithelfen und Landwirtschaft mit allen Sinnen erleben. Tierkontakte sind hier besonders angesagt, aber auch Feldarbeiten oder Umgang mit Agrartechnik. Kindern wird Achtsamkeit für Tiere und Pflanzen vermittelt.

Das ist also in der Ausprägung schon etwas Neues auf vielen Betrieben. Die Unterrichtseinheiten wollen gut vorbereitet sein, es ist einiges an Organisation mit den Schulen erforderlich.

Die wenigsten Landwirte und Winzer wollen wirklich Geld damit verdienen, sie sehen vielmehr das LOB-Angebot als wichtige Aufgabe und Bildungsauftrag in der Gesellschaft an. Sie möchten aber nicht mehr für ein Dankeschön oder eine Flasche Wein den Betrieb herausputzen und nach dem Besuch wieder aufräumen.

Es gehört schon eine große Portion Optimismus und Idealismus dazu, wenn man sich sagt, "und es lohnt sich doch!", auch wenn nicht annähernd jede Arbeitsstunde bezahlt wird.

Oft müssen Diskussionen darüber geführt werden, dass die Schüler überhaupt einen finanziellen Beitrag selbst leisten müssen. Viele Menschen wundern sich immer noch, dass ein organisierter Bauernhofbesuch etwas kostet. Dagegen ist es selbstverständlich, wenn Kinder noch ein kleines Geschenk vom Bauernhof mitbringen. Hier setzt die Aufklärungsarbeit schon an, aber sie ist in der Regel erfolgreich, was Betriebsleiter/-innen gerne bestätigen. Der Erzeuger-Verbraucher-Dialog bleibt wichtig und soll sich zu beiderseitigem Vorteil auswirken. Wenn Kinder und Jugendliche positive Eindrücke von den Höfen mitnehmen, diese in der Schule nacharbeiten und auch in der Familie thematisieren, kann LOB sehr nachhaltig und lohnend sein.

Immer wieder gibt es Probleme in der Frage der Fahrtkostenübernahme zu den Höfen und die Landwirte und Winzer sagen zu Recht, dass es derartige Infragestellungen bei Klassenfahrten zu Freizeiteinrichtungen nicht gibt.

Im Land gibt es viele Positivbeispiele von über Jahre hinweg guter Zusammenarbeit mit den Schulen. Und es gibt Betriebe, die es geschafft haben, ihr Angebot so aufzustellen, dass sie auch ohne Zuschuss einen zufriedenstellenden Stundenlohn erwirtschaften - ohne lästige Rechtfertigungen. Wichtig für den **Fortbestand von LOB** als außerschulischem Lernpartner sind noch mehr Betriebe im Portal, alle Produktionsschwerpunkte sind willkommen und vor allem in allen Landesregionen. Erklärtes Ziel ist, dass alle Kinder im Land in vertretbarer Entfernung die Möglichkeit für einen Bauern-/ Winzerhofbesuch haben sollten.

Unter www.lernort-bauernhof-rlp.de sind die Betriebe mit ihren Angeboten für die Schulen zu finden. Im Zeitalter von Internet und Smartphone ist es zunehmend wichtiger, im Netz vertreten und auffindbar zu sein, mit eigener Homepage oder in einem Gruppen-Portal. Daher hier an der Stelle ein **Aufruf an alle Betriebe**,

- die schon Angebote für Schüler bereithalten und bisher noch nicht am Projekt beteiligt sind oder
- die schon länger mit dem Gedanken spielen, etwas für Kinder und Jugendliche bieten zu wollen:
Melden Sie Ihr Interesse an. Die Landwirtschaftskammer bietet im Herbst 2016 wieder eine Grundmodulschulung als Einstiegsvoraussetzung (s.o.) an. **Weitere Informationen und Anmeldung an maria.caesar@lwk-rlp.de oder 0631/84099-421.**

Weitere Zielgruppen auf den Höfen

Neben diesen in den Schulbetrieb eingegliederten Unterrichtseinheiten findet man auf vielen Betrieben auch Angebote für den Freizeitbereich, wie das Feiern von **Kindergeburtstagen**. Auch dazu ist die pädagogische Fortbildung sehr nützlich, damit das Angebot einen gewissen qualitativen Standard erfüllt und gleichzeitig eine entsprechende Honorierung verlangt werden kann.

Interessanterweise sind die Eltern hierbei großzügiger, vielleicht weil sie wissen, wie teuer ein Geburtstag anderweitig werden kann. Kinder lieben Geburtstage auf Höfen sehr, dies ist eine Chance für die Landwirtschaft und vielleicht auch im kleinen Rahmen eine Einkommensalternative.

Die LWK pflegt bekanntlich das Verbraucherportal www.landservice-rlp.de. Hier findet der Verbraucher unter der Rubrik "erleben und erkunden" die entsprechenden Angebote. (www.landservice-rlp.de/erleben-erkunden/Land). Sollten Sie derartige Aktivitäten auf Ihren

Betrieben durchführen oder zukünftig planen und Interesse am Eintrag in diese Portal haben, melden Sie sich ebenfalls.

Lernort Bauernhof kann sich mittel- und langfristig positiv auf die Landwirtschaft auswirken. Das zeigt sich z.B. an dem Stellenwert der Landwirtschaft in Bayern, hier ist das Engagement der Betriebe im Bereich LOB um ein Vielfaches größer als in vielen anderen Regionen. Noch überzeugender wird es nach dem Blick in die Nachbarländer, in der Schweiz gibt es ca. 350 und in Österreich 460 organisierte LOB-Betriebe. Die Landwirtschaft genießt dort ein wesentlich höheres Ansehen in der Bevölkerung als bei uns. Lernort Bauernhof bietet Einblicke, Wissensvermittlung und Beziehungsarbeit zugleich.

Das Ziel ist weniger die Einkommensalternative für einzelne Betriebe, vielmehr die Einkommenssicherung für die nachhaltige heimische Landwirtschaft im Allgemeinen.

Fazit: wenn auch der große Gewinn in den Kassen der LOB-Betriebe ausbleibt, so werden durch das Projekt Lernort Bauernhof die noch jungen Verbraucher/-innen einen realistischeren Bezug zur Lebensmittelerzeugung erhalten und das Image der Landwirtschaft gewinnt dadurch.